



DI JOSEF PRÖLL
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

23. Feb. 2004

Zl. 13.500/02-I 3/2004

XXII. GP.-NR

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Peter Haubner,
Kolleginnen und Kollegen vom 13. Jänner 2004,
Nr. 1301/J, betreffend Förderungen, Aufwendungen,
Projekte und sonstige Leistungen des Ressorts für
das Bundesland Salzburg

1290 IAB

2004 -02- 24

zu 1301/J

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Andreas Khol

Parlament
1017 Wien

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Peter Haubner, Kolleginnen und Kollegen vom 13. Jänner 2004, Nr. 1301/J, betreffend Förderungen, Aufwendungen, Projekte und sonstige Leistungen des Ressorts für das Bundesland Salzburg, beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) gingen in den letzten Jahren im Rahmen seiner Zuständigkeiten eine Reihe von Leistungen nach Salzburg.

Für das Jahr 2003 können noch keine konkreten Zahlen genannt werden, da die Projekte teilweise noch nicht abgeschlossen bzw. abgerechnet sind.

Bezüglich der Daten aus dem Agrarbereich darf zudem auf den Grünen Bericht verwiesen werden, der unter www.gruenerbericht.at zur Verfügung steht.

Die budgetären Leistungen (in Euro) für die Jahre 2000 bis 2002 sind nachfolgend dargestellt; die Details sind den angeschlossenen Beilagen zu entnehmen.

In den Bereichen	2000	2001	2002
Landwirtschaft:	86.134.731	91.237.867	92.146.733
Forstwirtschaft:	15.453.031	15.041.823	15.462.485
Wasserwirtschaft			
- Flussbau:	4.547.354	4.362.378	5.536.407
- komm.Siedl.wa.wirtsch.:	13.334.380	15.508.654	15.948.439
- betriebl. Abwassermaßn.:	93.235	56.414	148.253
Umweltförd. im Inland:	856.912	2.348.818	1.468.078
Altlastensanierung:	2.490.903	180.644	247.124
Summe	122.910.546	128.736.598	130.957.519

Darüber hinaus wurden nachfolgende Projekte und Maßnahmen seitens meines Ressorts unterstützt und gefördert:

Unterstützung der Landesregierung in UVP-Verfahren:

- Jährlich ein- bis zweimal stattfindende Länder-Arbeitskreise zur Vollziehung des UVP-G 2000;
- Laufende Beratung und Hilfestellung bei der Lösung von Rechtsfragen;
- Einrichtung eines elektronischen Netzwerkes „UVP-Plattform“;
- Stellungnahmen zu Umweltverträglichkeitserklärungen gem. § 5 Abs. 4 UVP-G 2000 (für Salzburg betraf dies die Vorhaben: A1 Halbanschlussstelle Siesenheim, Einrichtungshaus IKEA Salzburg-Taxham, Einkaufszentrum Europark II Salzburg-Kleßheim, A 10 Anschlussstelle Puch/Urstein, Hubschrauberflugplatz Anthering, Gewerbe- und Technologiepark Urstein, Umbau Heizkraftwerk Salzburg Mitte, Erweiterung Diabaswerk Saalfelden);
- Herausgabe von Vollzugsbehelfen: UVP-Rundschreiben, Leitfäden UVP für Schigebiete, UVP für Handels- und Freizeiteinrichtungen, UVP-Handbuch Verkehr;

- Einrichtung und Betreuung einer Datenbank zum Informationsaustausch im Länder-Arbeitskreis zur Vollziehung des UVP-G 2000.

Legistik zum UVP-G 2000:

- Arbeiten zur UVP-G-Novelle unter intensiver Beteiligung der Länder im Vorfeld, BGBl. I Nr. 89/2000 und BGBl. I Nr. 50/2002.

Durchführung und Organisation von grenzüberschreitenden UVP-Verfahren:

- Initiative für die Organisation der Durchführung von grenzüberschreitenden UVP-Verfahren für sechs süddeutsche Atommüll-Zwischenlager unter Beteiligung der Salzburger Öffentlichkeit;
- Vermittlung der Verfahrensunterlagen für potentielle weitere grenzüberschreitende UVP-Verfahren zu Schigebieten an der deutsch-salzbürger Grenze.

Unterstützung der Umsetzung der Richtlinie 2001/42/EG über die strategische Umweltprüfung (SUP):

- Organisation und Finanzierung zweier SUP-Workshops für die Bundesländer Salzburg und Oberösterreich;
- Studie „Integrationsmöglichkeiten der SUP in die nominelle und funktionelle Raumordnung“;
- Studie „Die Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen“;
- Beratung bei der Umsetzung der RL;
- Beratung bei methodischen SUP-Fragestellungen;
- Finanzierung und Mitarbeit bei der SUP für das Regionalprogramm Tennengau;
- Mitarbeit bei der SUP für den Salzburger Abfallwirtschaftsplan.

Unterstützung im anlagenbezogenen Umweltschutz:

- Herausgabe von Vollzugsbehelfen: Leitfäden zur Umsetzung der VOC-Anlagen-Verordnung (Lösungsmittelbilanz und Reduzierungsplan) für bestimmte Branchen, Studien zum Stand der Technik in verschiedenen Branchen;
- Studie „Umweltmediation im österreichischen Recht“.

Informationsveranstaltungen für Behördenvertreter:

- Veranstaltung „BAT Referenz Dokumente im Zusammenwirken mit den Bestimmungen der IPPC-Richtlinie“ (26./27. September 2002, gemeinsam mit BMWA);
- Veranstaltung zur Präsentation der „EU-Empfehlung zur Festlegung von Mindestkriterien für Umweltinspektionen (2001/331/EG)“ in Salzburg (10./11. Oktober 2002, gemeinsam mit Salzburg).

Legistik und zur Seveso II-RL (RL 96/82/EG):

- Mitarbeit in den jährlich ein bis zwei Mal stattfindenden Länder-Arbeitskreisen zur Vollziehung der Seveso II-RL;
- Studie zu Referenzszenarien für Betriebe die unter die Seveso II-RL fallen;
- Stellungnahme und Einvernehmen zur Industrieunfallverordnung;
- Novelle des Umweltinformationsgesetzes bezüglich Störfallinformation;
- Workshop zur Raumordnung im Zusammenhang mit Art. 12 Seveso II-RL;
- Stellungnahme zur Novelle des Slbg. ROG;
- Einrichtung und Betreuung einer Datenbank zum Informationsaustausch im Länder-Arbeitskreis zum Vollzug der Seveso II-RL.

Untersuchungsschwerpunkt „Hormonwirksame Stoffe in Gewässern“:

Der vom BMLFUW initiierte dreijährige Untersuchungsschwerpunkt „Hormonwirksame Stoffe in Österreichs Gewässern“ konnte im Jahr 2003 erfolgreich abgeschlossen werden. Bei diesem Projekt wurde bundesweit die Belastung von Grund- und Oberflächengewässern und Fischen mit hormonwirksamen Chemikalien und Arzneimittelrückständen erhoben. Insge-

samt wurden mehr als 432 Wasserproben untersucht und detaillierte Risikobewertungen durchgeführt. Auch in Salzburg fanden Beprobungen von mehreren Fließ- und Grundwasserstellen statt. Vom BMLFUW und österreichischer Kommunalkredit AG (im Rahmen der Umweltförderung des Bundes) wurden über drei Jahre verteilt insgesamt 587.452 € für diese Untersuchungen bereitgestellt, wobei eine Zuordnung der Mittel auf bestimmte Bundesländer nicht möglich ist. Die Detailergebnisse des Projektes sind in einer eigenen Internetseite einsehbar (www.arcem.at).

Schwerpunkt „Verminderung schwer abbaubarer Komplexbildner in Gewässern“:

Schwer abbaubare Komplexbildner (EDTA, NTA) stehen seit Jahren im Blickpunkt der Umweltpolitik. EDTA und NTA wurden daher vom BMLUFW in die „Liste der für österreichische Oberflächengewässer relevanten Schadstoffe“ aufgenommen. Diese Stoffe werden nach wie vor in Österreich - so auch in Salzburg - in vielen Anwendungsgebieten eingesetzt, wie etwa bei der Papiererzeugung und Photoentwicklung, in Kosmetika und industriellen Reinigern. Das BMLFUW möchte gemeinsam mit den Bundesländern den Eintrag von schwer abbaubaren Komplexbildnern in die Gewässer in den nächsten Jahren drastisch vermindern. Entsprechende Vorarbeiten laufen bereits. Der finanzielle Umfang des Projektes steht noch nicht fest.

Modellvorhaben "Sanfte Mobilität – Autofreier Tourismus":

Das Modellvorhaben läuft seit 1998 und wird federführend vom BMLFUW gemeinsam mit den Bundesministerien für Verkehr, Innovation und Technologie, sowie für Wirtschaft und Arbeit, den zwei Modellgemeinden Bad Hofgastein und Werfenweng und dem Bundesland Salzburg mit Unterstützung der EU durchgeführt. Das Modellvorhaben setzt umwelt-, verkehrs-, tourismus-, technologie- und regionalpolitische Ziele um und zeigt Erfolg versprechende, nachhaltige Wege für den österreichischen Tourismus auf. Maßnahmenschwerpunkte sind nicht nur nachhaltige Mobilitätsmodelle in den Tourismusregionen und den Orten, sondern auch die Verknüpfung von innovativen Mobilitäts- und Tourismusangeboten und Lösungen für die Anreiseproblematik. In Umsetzungspartnerschaften wird mit Verkehrsunternehmen, Fahrzeugherstellern, Reiseveranstaltern, Tourismusorganisationen und NGOs zusammengearbeitet.

Vom Gesamtprojekt kamen dem Land Salzburg für den Zeitraum 1998 – 2003 Mittel in Höhe von € 761.109,17 zu. Eine detaillierte Trennung der Zahlungen von 1998 – 2000 ist auf Grund des zu großen Verwaltungsaufwandes nicht möglich. Ein Teil der Projekte wurde und wird von der EU kofinanziert, wobei das ho. Ressort die Vorfinanzierung übernahm und nach Abrechnung eine Refundierung seitens der EU erfolgte. Die bisher von der EU refundierten Mittel in Höhe von € 217.019,- wurden bzw. werden wieder für das Gesamtprojekt aufgewendet und daher anteilsweise auch dem Land Salzburg zu Gute kommen.

Ideenwettbewerb und Pilotprojekte zur LA 21 „Lebensträume – Aktionsräume“:

Im Jahre 1999 wurde vom damaligen Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie (heute: BMLFUW und BMSG) unter dem Motto „Lokale Agenda 21 - Lebensträume Aktionsräume im 21. Jahrhundert“ ein Ideenwettbewerb für Pilotprojekte zur nachhaltigen Entwicklung auf Gemeindeebene ausgeschrieben. Die Auswahl der 10 Siebergemeinden erfolgte im Jahr 2000. Zu den Siebergemeinden zählt auch die Salzburger Gemeinde Schleedorf. Mit dem Projekt „Schaudorf Schleedorf“ gelang es, traditionelles Dorf- und Bauernleben, Kultur, Wirtschaft, Forschung und Aspekte eines sanften, aber erfolgreichen Tagestourismus zu verknüpfen. Seitens des BMLFUW wurden im Zusammenhang mit dem Ideenwettbewerb in den Jahren 2000 - 2001 Leistungen in Höhe von insgesamt € 10.900,93 (ATS 90.000,-) an die Gemeinde Schleedorf übermittelt.

Betriebliches Mobilitätsmanagement:

In dem Modellvorhaben „Sanfte Mobilitätspartnerschaft – Betriebliches Mobilitätsmanagement“ haben das BMLFUW (damals noch BMUJF) gemeinsam mit der UBA GmbH, der AVL List GmbH (Graz), dem LKH Tulln und dem Vorarlberger Medienhaus (Schwarzach) die Instrumente des betrieblichen Mobilitätsmanagement angewendet. Die Modellunternehmen wurden aufgrund verschiedener Kriterien, wie Tätigkeitsfelder, Betriebsgröße, Standortstruktur und vor allem innovativer Konzepte, durch eine Jury ermittelt. Das BMLFUW hat dabei die ausgewählten Modellbetriebe fachlich und finanziell unterstützt.

Aufgrund der positiven Erfahrungen aus den Modellprojekten (überall wurden CO₂-Emissionsreduktionen und Transportrationalisierung erreicht) wurde durch Novellierung des

UFG die Möglichkeit der Förderung von betrieblichen Verkehrsmobilitätsmaßnahmen aus den Mitteln der betrieblichen Umweltförderung des Bundes geschaffen.

Im Rahmen einer Förderaktion sollen Info-Veranstaltungen in allen Bundesländern stattfinden. Am 21. Mai 2003 wurde in der Wirtschaftskammer Salzburg eine Informationsveranstaltung mit einer begleitenden Medienkampagne durchgeführt. Die Kosten für die Medienkampagne wurden zu gleichen Teilen von der WK Salzburg und der Öffentlichkeitsabteilung des BMLFUW (ho. Anteil € 5.544,-) getragen. Mit dieser Initiative sollen möglichst viele Betriebe zur Umsetzung eines geförderten Mobilitätsmanagements animiert werden. Bis dato haben drei Betriebe aus dem Land Salzburg um finanzielle Unterstützung für die Erarbeitung und Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes angesucht. Davon wurde bisher ein Ansuchen von der Kommission genehmigt, die anderen beiden Ansuchen werden noch bearbeitet.

Sonstige Umweltmaßnahmen:

Förderwerber „IG Sanfte Mobilität“; Projekttitel „Gepäckslogistik“. Das Projekt soll einen weiteren Impuls für ein Haus - zu Haus Gepäckservice für Bahnkunden setzen. Durch den Komfort der Reise zum Urlaubsort ohne Gepäck soll sich der Anteil der Bahnkunden gegenüber dem Individualverkehr erhöhen; einmalige Subvention des BMLFUW von € 25.435,50 im Jahr 2000.

Der Förderwerber „IG Sanfte Mobilität“; Projekttitel: „Projekt Berlin“. Das Projekt zielt darauf ab, das Haus - zu Haus Gepäckservice für Bahnkunden attraktiver zu machen. Durch den Komfort der Reise zum Urlaubsort ohne Gepäck soll sich der Anteil der Bahnkunden gegenüber dem Individualverkehr erhöhen; einmalige Subvention des BMLFUW von € 39.970,06 im Jahr 2001.

Das Vorhaben „Informationstätigkeit für Sanfte Mobilität im Tälerbus-Verbundraum“ wird von Mag. Karl Regner durchgeführt und dient der Information, Bewusstseinsbildung und der Motivation der Urlaubsgäste zur autofreien Anreise in die Urlaubsregion Lungau und Umgebung sowie Ausflüge und Wanderungen in dieser Region ohne eigenes Auto zu ermöglichen. Die Förderungen des BMLFUW betragen in den Jahren 2000 – 2003 € 86.162,20.

Das Projekt „Abgasfrei Mobil 2002“ wird vom Förderwerber FGM AMOR (Forschungsgesellschaft Mobilität) durchgeführt. Ähnlich dem Vorhaben von Mag. Karl Regner werden die Täler im Gebiet Lungau mittels Elektrobussen mit dem öffentlichen Verkehrsnetz (Postbus, Bahn) verbunden. Wandertouristen sollen sich somit autofrei bewegen können. Die Förderungen des BMLFUW betragen für die Jahre 2002 – 2003 € 18.686, 67.

Nachhaltige Energieversorgungsperspektiven für die Region Lungau

2000:

Projektnehmer: Regionalverband Lungau, ÖAR Regionalberatung in Kooperation mit dem Institut für Energiewirtschaft der TU Wien;

Projektdauer: 10/99 – 12/00;

budgetärer Rahmen: insgesamt € 21.801,85, davon werden die Hälfte (€ 10.900,93) aus EU-Mitteln finanziert.

Die Region Lungau verfolgt das Ziel, mittelfristig eine nachhaltige Energieversorgung aufzubauen, d.h. alle Energiedienstleistungen soweit möglich durch regional vorhandene erneuerbare Energieträger (Wasserkraft, Biomasse, Sonne) abzudecken. Vorteile verspricht sich diese Region auch aus den Beschäftigungseffekten durch die Nutzung regionaler Energieträger und dadurch eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung.

Der Zweck dieser Expertise war es, eine wichtige Grundlage für eine Entscheidungsfindung in Bezug auf die Forcierung bestimmter Strategien zu schaffen und anhand von Szenarien unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Sie sollte eine Analyse der Energieaufkommenseite und der wichtigsten Großverbraucher enthalten, die Optimierung des Einsatzes der verschiedenen Energieträger mit charakteristischen Tagesganglinien für Sommer und Winter darstellen und die Möglichkeiten unter den Bedingungen eines liberalisierten Marktes bzw. der Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen der derzeitigen gesetzlichen Bedingungen (zugelassene Kunden) und der Auswirkungen auf die Regionalwirtschaft untersuchen sowie die Perspektiven für „Grünstrom“-Vermarktung erörtern. Es sollen die Perspektiven für Umweltentlastung, Beschäftigungspolitik, wirtschaftliche Belebung und Erhöhung der regionalen Wertschöpfung aufgezeigt und Chancen für eine

Belebung der regionalen Wertschöpfung durch Einsatz effizienterer Technologien und erneuerbarer Energieträger dargestellt werden.

In diesem Zusammenhang wurde den Grundsätzen der Salzburger Energiepolitik (vgl. „Energieleitbild 1997 – 2011“), nämlich der Sicherung der Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen, der sparsamen Nutzung der Ressourcen, des Vollzuges eines umfassenden Klima- und Umweltschutzes und der Erreichung einer breiten Partizipation und Kooperation mit allen Betroffenen Rechnung getragen.

Die wichtigsten Schwerpunkte der Arbeit wurden im Rahmen der nachstehenden vier Cluster untersucht:

1. Grün-Stromversorgung;
2. Biomasse;
3. Solarthermie und Photovoltaik;
4. Ausgewählte Fallstudien, die für die Region beispielhaft und von breitem Interesse sind.

Ergebnisse:

Im Rahmen der Analyse wird bei der Skizzierung der ambitionierten Szenarien bis zum Jahr 2010 für jede einzelne erneuerbare Technologie das vorhandene Technologie-, Brennstoff- und Vertriebspotenzial zuerst qualitativ abgeschätzt und anschließend quantifiziert. Folgende regional verfügbaren erneuerbaren Technologien werden behandelt: Kleinwasserkraft, Biomasse-Nahwärme, Biomasse-Verstromung, Biomasse-Pelletserzeugung, Biomasse-Einzelanlagen (Pellets-, Hackschnitzel-, Stückholzheizungen), Verstromung von Bio-, Klär- und Deponiegas, Verstromung von biogenen touristischen- und gewerblichen Abfällen, solarthermische Anlagen, Photovoltaik und Wind sowie Wärmedämmung und Energieeffizienzmaßnahmen.

Bei vollständiger Realisierung der dargestellten ambitionierten Szenarien ergeben sich bis zum Jahr 2010 durch die forcierte Nutzung erneuerbarer Energieträger bzw. Technologien zusätzliche 29 bis 37 Dauerarbeitsplätze (exkl. Eigenleistungen bei Stückholzheizungen). Davon abgeleitet ergeben sich zusätzliche jährliche Einkommenseffekte von ca. € 1,6 Mio./Jahr.

Die Ergebnisse sollten als Grundlage für die Umsetzung konkreter Projekte bzw. auch Investitionsmaßnahmen dienen. Aus dem Projekt sind bereits verschiedene Umsetzungsmaßnahmen direkt hervorgegangen.

2000 – 2003:

CEPHEUS – Cost Efficient Passive Houses as European Standards:

Projektnehmer: Energieinstitut Vorarlberg;

Projektdauer: 12/98 – 9/03;

budgetärer Rahmen (BMLFUW): € 174.414,80;

Finanzierungspartner: u.a. EU-Kommission (THERMIE-Programm), BMVIT, BMWA (Wohnbauforschung), Land Vorarlberg, Gemeinschaft Dämmstoff Industrie, Verband der Elektrizitätswerke Österreichs, Vorarlberger Kraftwerke AG, Energieinstitut Vorarlberg.

CEPHEUS ist ein Projekt innerhalb des THERMIE-Programms der Europäischen Kommission, Generaldirektion Transport und Energie.

In fünf europäischen Ländern wurden 1998/99 kostengünstige Passivhäuser errichtet. Je eine Wohnung in jedem nationalen Projekt steht für Besucher und Beratungsfunktionen zur Verfügung. Das zugehörige Messprogramm wird wissenschaftlich ausgewertet. Die Länder, die am Projekt CEPHEUS teilnehmen, sind Schweden, Deutschland, Österreich, Schweiz und Frankreich.

CEPHEUS hat die Tragfähigkeit des Passivhauskonzeptes auf europäischer Ebene geprüft und nachgewiesen. In Deutschland, Schweden, Österreich, der Schweiz und Frankreich wurden insgesamt 221 Wohneinheiten in 14 Bauprojekten als Passivhäuser realisiert und bezogen.

Das CEPHEUS-Projekt konnte bedeutende Innovationsimpulse für die Entwicklung hocheffizienter Bauteile und Technik-Komponenten von Passivhäusern sowie für eine breite Markteinführung von Passivhäusern geben.

Die Passivhaustechnik hat einen Innovationsschub in der Bauwirtschaft ausgelöst: Heute werden bereits mehr als 20 Passivhaus-Fensterprodukte (mit U_w -Werten unter $0,8 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$) und 10 Passivhaus-Wärmerückgewinnungsgeräte (mit Wärmebereitstellungsgraden über 80%) und 5 Wärmepumpen-Kompaktaggregate am Markt angeboten; bei Antragstellung des

CEPHEUS-Projektes beim Thermie-Programm der EU gab es entsprechende Qualitäten, die jeweils um mindestens einen Faktor 2 effizienter sind als heutige Standardprodukte, nur in handwerklicher Einzelfertigung. Europa hat auf diesem Gebiet eine klare Führungsrolle erlangt. Dies ist nicht nur ein Erfolg für den Umweltschutz und die Ressourcenschonung, sondern auch eine Chance für Innovation in der Bauwirtschaft. CEPHEUS hat alle Erfahrungen und die zentralen Planungsinstrumente für das Passivhaus-Konzept öffentlich zugänglich gemacht. Heute kann jeder Architekt in Europa sich diese Informationen zugänglich machen und Passivhäuser selbst umsetzen.

CEPHEUS-Teilprojekt Österreich:

In Österreich wurden im Rahmen von CEPHEUS an neun Standorten in vier Bundesländern verschiedene Typen von Passivhäusern mit insgesamt 84 Wohneinheiten und ca. 7.000 m² Wohnnutzfläche errichtet. Die Konstruktionsarten der Gebäude sind sehr unterschiedlich, drei Projekte wurden als Massivbau mit Wärmedämmverbundsystem errichtet, alle anderen Projekte sind verschiedenartige Mischkonstruktionen mit massiven Tragsystemen und vorgefertigten Holzelement-Konstruktionen als Wand- und Dachelemente. Die Passivhäuser im Land Salzburg betreffen einen Geschosswohnbau in Kuchl und einen Geschosswohnbau in Hallein sowie ein Mehrfamilienhaus in Salzburg-Gnigl.

Weitere Informationen sind im Internet unter: www.cepheus.at abrufbar.

2001:

Akteursnetzwerk Nachhaltiges Österreich/Roundtable Nachhaltiges Österreich vom 14. bis 15.11.2001 in Salzburg:

Projektnehmer: Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung (ÖIN) - wissenschaftliche Unterstützung und organisatorische Betreuung;

Kooperations- und Finanzierungspartner: BMLFUW, BMWA, BMVIT, BMBWK, sowie die Bundesländer Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien;

Projektdauer: 14./15.11.2001.

Das 1998 gegründete Akteursnetzwerk "Nachhaltiges Österreich" setzt sich aus Akteuren zusammen, die in ihrem beruflichen Wirkungsbereich in der Verwaltung, Wirtschaft oder in der Wissenschaft ganz konkret an der Realisierung einer Nachhaltigen Entwicklung arbeiten. Mit der wissenschaftlichen Unterstützung der Aktivitäten des Akteursnetzwerkes hat das BMLFUW (früher BMUJF) das ÖIN (Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung) beauftragt. Weitere Informationen sind im Internet unter www.nachhaltigkeit.at zu finden.

Der Round Table "Nachhaltiges Österreich" :

Seit Ende 1998 findet halbjährlich im Rahmen der Akteursnetzwerks-Aktivitäten der Round Table „Nachhaltiges Österreich“ statt, der die Plattform für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit wechselnden Schwerpunktthemen zwischen den Akteursnetzwerkmitgliedern darstellt und der abwechselnd in den verschiedenen Bundesländern veranstaltet wird. Um den Erfahrungsaustausch bezüglich nationaler und regionaler Umsetzungsstrategien einer Nachhaltigen Entwicklung zu garantieren, wird bei dieser Veranstaltung das Hauptaugenmerk auf die Einbindung von Akteuren aller umsetzungsrelevanten Handlungsebenen von der Bundes-, Landes- über Regional- bis hin zur kommunalen Ebene, sowie von Experten aus verschiedenen Disziplinen aus der Praxis und der Wissenschaft gelegt.

Der 6. Round Table "Nachhaltiges Österreich" (14. – 15.11.2001) wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und dem Land Salzburg veranstaltet. Das Land Salzburg war auch Gastgeber des Round Tables. Thema des 6. Round Tables „Nachhaltiges Österreich“ war die nationale Nachhaltigkeitsstrategie, die sich zur Zeit der Veranstaltung im Entstehungsprozess befand. Nach allgemeinen Informationen über die Nachhaltigkeitsstrategie wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eingeladen, Maßnahmen und Instrumente zu sammeln, die sie als dezentraler Akteur für die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung als sinnvoll erachten bzw. für die Umsetzung ihrer Aktivitäten brauchen. Diese Ideensammlung wurde im Anschluss an den Round Table als wichtiger Input für die weitere Erstellung des Strategiepapiers verwendet.

2001 – 2003:

e5-Austria – Konzept zur Einführung des e5-Programms in ganz Österreich.

Projektnehmer: Energieinstitut Vorarlberg in Kooperation mit dem SIR - Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (Helmut Strasser) und Energie Tirol;

Kooperationspartner: B. & S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH Berlin (D), Büro Cornelia Brandes (CH), KESCO Energy Sp.z.o.o. (Polen), ARENE (F), Provinzia Autonoma di Trento (I);

Projektdauer: 8/01 – 8/03;

budgetärer Rahmen – insgesamt: € 40.802

Anweisung 2001: € 14.534,57

2002: € 7.267,28

Jänner 2003 (Auslaufzeitraum, Budget 2002): € 15.000,-

2003: Restrate von € 4.000,-, davon

betrifft SIR – Sbg. Institut für Raumordnung und Wohnen (Zahlung über Energieinstitut Vorarlberg): max. ca. € 7.874.

Das Energieinstitut Vorarlberg betreut seit 1997 das „e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden“, an dem sich seit 1998 auch die Bundesländer Tirol und Salzburg beteiligen. Seit Jänner 2000 beteiligt sich das Energieinstitut zusammen mit Partnern aus der Schweiz, Deutschland und Polen am EU-Projekt „Communal-Labels“. In diesem Projekt wird auf Basis des Know-hows der Partner (e5-Programm, Schweizer „Energistadt-Programm“, ...) ein EU-weit anwendbarer kommunaler Standard zur Qualifizierung und Auszeichnung von energiepolitisch engagierten Gemeinden entwickelt, der in weiterer Folge schrittweise in ganz Europa eingeführt werden soll.

Das e5-Programm ist eine Unterstützungshilfe für energiepolitisch engagierte Gemeinden zur erfolgreichen Umsetzung ihrer Arbeit.

Das neue, europäische e5-Programm hilft,

- die gemeindeinternen Strukturen und Prozesse im Energiebereich zu optimieren,
- die Energieeffizienz langfristig zu steigern und damit Kosten einzusparen,
- Problemlösungskapazitäten zu erschließen und engagierten Bürgern Eigeninitiative und Eigenverantwortung durch aktive Bürgerbeteiligung zu ermöglichen.

Das Projekt „e5-Austria“ verfolgt die nachstehenden Ziele:

- Klärung, wie ein gesamtösterreichisches e5-Programm organisiert sein muss, damit es effizient und erfolgreich arbeiten kann;
- Erstellung eines Konzepts für den Aufbau von gesamtösterreichischen Strukturen;
- Erste Kontaktaufnahme mit interessierten, potenziellen Programmträgern.

Ergebnisse:

- Konkrete Abklärung des Interesses aller Bundesländer an der Einführung des e5-Programms und Aufnahme von Gesprächen mit interessierten Bundesländern;
- Einleitung erster Schritte zur Programmeinführung in interessierten Bundesländern;
- Modell für Strukturierung, Aufbau und Einführung einer nationalen Trägerorganisation in den Bundesländern;
- Erstellung von Statuten für einen nationalen Trägerverein (e5-Österreich);
- Erstellung eines Businessplans für den nationalen Trägerverein für das erste Geschäftsjahr.

Solar Combisystems:

Projektnehmer: AEE INTEC – Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie, Institut für Nachhaltige Technologien

Projektdauer: 4/01 – 5/03

budgetärer Rahmen (BMLFUW): insgesamt € 20.348,39

Das EU-Projekt „Solar Combisystems“ wurde am 1.4.2001 gestartet und mit der Abgabe des Endberichtes durch das internationale Projektteam (Schweden, Dänemark, Deutschland, Holland, Frankreich, Italien und Österreich) am 22.5.2003 abgeschlossen. Für Grundsatzinformationen für Interessierte bzw. als Austauschplattform für alle Projektbeteiligten wurde folgende Homepage eingerichtet: <http://www.elle-kilde.dk/altener-combi>.

Das Ziel dieses EU-ALTENER-Projektes bestand in der Steigerung der Anwendung von optimierten Solaren Combi-Systemen (Warmwasser und Raumheizung) innerhalb der EU. Solartechnikfirmen und -hersteller sollten über Combi-Systeme informiert werden und es sollten dazu für sie professionelle Unterlagen und Planungswerkzeuge bereitgestellt werden.

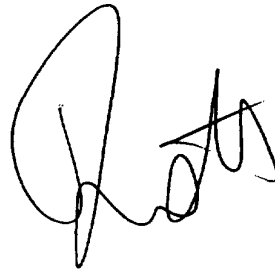
Weiters sollte die gute Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit dieser Systeme mit höherer Solarausbeute gegenüber bloßen thermischen Warmwasser-Solaranlagen demonstriert und diesbezügliches Know-how an Konstrukteure und Erzeuger im Rahmen der EU-Kampagne für Take-Off weitergegeben werden.

In den teilnehmenden sieben Mitgliedstaaten wurden rund 140 derartige Anlagen realisiert, wobei sowohl Anlagenhersteller als auch Anlagenkäufer im Projekt eingebunden waren.

Ergebnis:

Das Projekt konnte zeigen, dass Solar-Kombianlagen erfolgreich und energetisch effizient gebaut und betrieben werden können. Am 27. April 2001 fand hierzu ein nationaler Kick-off-Workshop in Salzburg statt, an dem zehn Unternehmen teilnahmen.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'P' followed by several loops and a final flourish.

Beilage 1Förderungen im Agrarbereich (II)

Maßnahme		2000	2001	2002	2003
Förderungen:					
nationale Förderung Titel 601		5.670.000	6.885.000	5.940.000	6.123.600
EU-kofinanzierte Strukturförderung (EU, Bund) Titel 602		12.144.782	4.864.522	138.871	1.777.644
EU-kofinanzierte Förderung der LE (EU, Bund) Titel 603					
	ÖPUL	35.529.240	38.512.853	40.958.652	41.326.811
	AZ	11.908.508	13.713.649	16.093.882	15.760.918
	sonstige LE	5.028.315	6.545.767	6.731.208	7.039.171
Umweltförderung Inland (Kap. 61)		856.912	2.348.818	1.468.078	2.181.272
Förderung Nationalparks (Kap. 61)		846.639	1.071.198	894.900	1.101.900
Aufwendungen (INVEKOS)		658.967	729.999	797.192	729.999
Projekte:		0	0	0	0
sonstige Leistungen:		0	0	0	0
Summe		72.643.363	74.671.806	73.022.783	76.041.315

Beilage 2

Förderungen im Agrarbereich (III)

Maßnahme	2000 €	2001 €	2002 €	2003 € *
Tierprämien aus Mitteln des EAGFL-Garantie und nationale Marktordnungsausgaben 1/60324 und 1/60356	11,580.000	14,020.000	16,240.000	370.000
Honig aus Mitteln des EAGFL-Garantie und nationale Marktordnungsausgaben 1/60346 und 1/60356	13.002	27.056	21.800	25.248
Tierische Produkte aus Mitteln des EAGFL-Garantie (Schulmilch, Käse, Butter und MMP 1/60324	218.412	160.436	125.407	108.954
KPF inkl. EU-Hartweizenzuschlag und Ölsaaten aus Mitteln des EAGFL-Garantie 1/60304	697.568	681.470	670.184	655.019
Erstattung Zucker aus Mitteln des EAGFL-Garantie 1/60304	--	--	--	--
Produktionserstattung Stärke aus Mitteln des EAGFL-Garantie 1/60304	67.074	14.625	1.474	--
Obst und Gemüse und sonstige pflanzliche Erzeugnisse aus Mitteln des EAGFL-Garantie 1/60304 und 1/60314	--	--	--	--
Lebende Pflanzen des Blumenhandels, Beihilfen an anerkannte EO, Maßnahmen für Bioprodukte aus Mitteln des EAGFL-Garantie 1/60314	--	--	--	--
Wein aus Mitteln des EAGFL-Garantie 1/60314 und Förderung der Weinwirtschaft 1/60136	--	--	--	--
Integrierter Pflanzenschutz, Saatgutwirtschaft Pflanzen- und Futterbau 1/60146	71.147	67.949	64.760	72.265

Hilfe für Dürre/Überschwemmungsschäden 1/60146	--	--	14.567	**
Gartenbau 1/60146	11.872	15.000	1.100	1.100
Obstbau 1/60146	9.600	872	875	875
BSE 1/60146	--	888.888	1,271.360	*** 882.190
Tierzucht 1/60146	818.523	689.765	700.074	686.776
FIAF (Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei) 1/60236 und 1/60246	4.170	--	12.349	4.560
Summe:	13,491.368	16,566.061	19,123.950	2,806.987

Beilage 3Förderungen im Forstbereich

	2000	2001	2002	2003	Summe
Forstl. Förderung EU/Bund	3.318.613,00	2.453.560,00	1.643.410,00	2.098.000,00	11.615.427,00
Kat.Fonds (1/60126, 836, 838)	12.134.418,03	12.588.263,52	13.819.075,13	13.094.930,11	62.901.840,53
Gesamt	15.453.031,03	15.041.823,52	15.462.485,13	15.192.930,11	74.517.267,53

Beilage 4

Förderungen im Bereich der Wasserwirtschaft

Flussbau

VA-Ansatz	2000	2001	2002	2003	Summe
1/60848 Bundesflüsse	504.279,40	388.785,61	158.672,22	-	1.051.737,23
1/60858 Bundesflüsse KatF.	2.324.803,79	2.368.179,18	3.263.936,19	3.424.588,48	11.381.507,64
1/60866 EU-Solidaritätsfonds	-	-	-	270.000,00	270.000,00
1/60876 Interessentengew. Kat.F.	1.308.111,02	1.271.774,60	1.670.000,00	1.504.000,00	5.753.885,62
Summe Flussbau	4.137.194,21	4.028.739,39	5.092.608,41	5.198.588,48	18.457.130,49
1/60058 Vollz. Hydrographieges. KatF.	410.159,88	333.639,33	443.799,15	405.317,01	1.592.915,37
Gesamtsumme	4.547.354,09	4.362.378,72	5.536.407,56	5.603.905,49	20.050.045,86

Beilage 5

Siedlungswasserwirtschaft, Umweltförderungen, Altlastensanierung**Geförderte Projekte 2000**

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	83	67.927.047	22.826.090	13.334.380
Betriebliche Abwassermaßnahmen	4	140.377	47.915	93.235
Umweltförderung im Inland	47	4.967.531	1.251.351	856.912
Altlastensanierung	0	0	0	2.490.903
Summe	134	73.034.954	24.125.357	16.775.430

Geförderte Projekte 2001

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	107	63.390.036	17.429.308	15.508.654
Betriebliche Abwassermaßnahmen	3	46.594	16.308	56.414
Umweltförderung im Inland	71	7.810.249	2.038.888	2.348.818
Altlastensanierung	3	44.544.450	23.320.295	180.644
Summe	184	115.791.329	42.804.799	18.094.530

Geförderte Projekte 2002

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	92	51.302.563	12.116.148	15.948.439
Betriebliche Abwassermaßnahmen	2	588.651	206.028	148.253
Umweltförderung im Inland	64	10.295.151	2.506.391	1.468.078
Altlastensanierung	0	0	0	247.124
Summe	158	62.186.365	14.828.567	17.811.894

Geförderte Projekte 2003

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	100	38.909.920	7.398.953	17.036.115
Betriebliche Abwassermaßnahmen	3	120.930	42.325	192.818
Umweltförderung im Inland	77	18.227.382	4.166.632	2.181.272
Altlastensanierung	1	27.836.750	22.269.400	11.467.819
Summe	181	85.094.982	33.877.310	30.878.024

Geförderte Projekte 2000 - 2003

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	382	221.529.566	59.770.499	61.827.588
Betriebliche Abwassermaßnahmen	12	896.552	312.576	490.720
Umweltförderung im Inland	259	41.300.313	9.963.262	6.855.079
Altlastensanierung	4	72.381.200	45.589.695	14.386.490
Summe	657	336.107.630	115.636.033	83.559.878

* die Auszahlungen beziehen sich auf alle Projekte und nicht nur auf die im jeweiligen Jahr geförderten, deshalb können in einzelnen Jahren die Auszahlungen größer als die genehmigten Förderungen sein